

Allgemeine Hinweise zur Manuskriptgestaltung

Umfang der Beiträge und Biografien

*Kurzbiografie Autor*innen* mit max. 800 Zeichen / 135 bis 150 Wörter

Essay: max. 20.000 Zeichen / 3500 Wörter (inkl. Leerzeichen und Literaturverzeichnis) (ca. 12 Seiten)

Die Beiträge sollten grundsätzlich in der neuen Rechtschreibung verfasst werden. Bitte keine Silben-trennungen vornehmen und keine Formatvorlagen verwenden. Die Formatierung der Quellenangaben und des Literaturverzeichnisses erfolgt gemäß der amerikanischen Zitierweise im „Harvard Style“.

Hilfen und Hinweise zur neuen Rechtschreibung finden sich unter:

- http://www.duden.de/sites/default/files/downloads/Duden_Die_neue_deutsche_Rechtschreibung_kurz_gefasst.pdf
- <http://www.duden.de>
- <http://www.canoo.net/services/GermanSpelling/Regeln/index.html>

Aus Gründen eines angenehmeren Leseflusses empfehlen wir eine einheitliche Wahl für die genderspezifischen Endungen im Manuskript: Beidnennung (Tänzer und Tänzerinnen – NT: keine weiteren Gendervarianten berücksichtigt) oder Gender Gap mit *(Tänzer*innen) oder geschlechtsneutrale Formulierungen (Tanzenden).

Da wir kein englisches Lektorat anbieten können, gelangen englischsprachige Beiträge nur zum Abdruck, wenn sie entweder seitens der Autoren professionell lektoriert oder direkt von einem „native speaker“ verfasst wurden.

Wesentliche Hinweise zur formalen Manuskriptgestaltung und zum Referenzsystem „Harvard Style“ finden sich nachstehend.

FORMALE MANUSKRIP TGESTALTUNG

1. Titel, Text und Abbildungen

Seitenränder = oben 2,5; unten 2,5; links 2,5 rechts 2,5

Titel

Beitragstitel (Überschrift 1) = 14 pt + fett

Untertitel = 12 pt + kursiv

darunter: Autor*in = 12 pt

Fließtext

Schriftart = Times New Roman

Schriftgröße = 12 pt

Zeilenabstand = 1,5

Zitate, länger als vier Zeilen

Schriftgröße = 10 pt,

Einzug links = 1,5 cm

oben und unten durch Leerzeile (10 pt) absetzen

Überschriften

Überschrift 1 = 12 pt + fett

Überschrift 2 = 11 pt + fett

Überschrift 3 = 11 pt + kursiv

Literaturverzeichnis

Format Absatz – Sondereinzug „hängend“ = 0,7 cm

Abbildungen (Fotos, Grafiken, Tabellen)

Abbildungen nummerieren

Abbildungslegenden = 10 pt (werden unterhalb der Abbildung eingefügt)

Die Abbildung als Datei separat beifügen (im Text: nur Abb.-Nr. mit Legende einfügen und auf Dateiname verweisen). Die Abbildungsdateien müssen mind. über eine Auflösung von 300 dpi verfügen und werden vorzugsweise als JPEG, TIFF oder im EPS-Format geliefert.

Eine oft schwierige Angelegenheit sind Bildrechte. Der kurze Artikel unter dem nachstehenden Link verdeutlicht die Komplexität der Rechtermittlung:

<http://ojs.didaktik-der-mathematik.de/index.php/mgdm/article/view/87/77>

Verzichten Sie daher im Zweifelsfall auf die Veröffentlichung eines Bildes, dessen Rechte nicht eindeutig zu ermitteln waren, denn:

Bitte beachten!

Für die Klärung der Bildrechte sind ausschließlich die Autor*innen verantwortlich – weder die Herausgeber*innen noch der Verlag kommen für entsprechende Gebühren auf.

Informationen hierzu finden sich unter: www.bildkunst.de.

2. Anführungszeichen und Zitate

Grundsätzlich für Zitate nur doppelte Anführungszeichen benutzen – einfache Anführungszeichen kommen nur innerhalb von Zitaten (bei Zitat im Zitat) zur Anwendung.

„Es handelt sich hier um eine ‚knifflige Sache‘, so Schmidt“ (Müller 2008: 31).

Kürzere Zitate in den Fließtext integrieren (längere Zitate: s. oben).

Auslassungen mit Punkten in eckigen Klammern kennzeichnen: [...]

3. Hervorhebungen

Werktitel (Buch, Aufsatz, Film, etc), Eigennamen (Einrichtungen, Programme) = kursiv

Darüber hinaus sollten eigene Hervorhebungen (auch kursiv) nur sehr sparsam verwendet werden.

4. Fußnoten

Nur als Kommentar zum Fließtext und so knapp wie möglich.

5. Abkürzungen

ohne Leerzeichen: z.B., z.T., d.h.

HINWEISE ZUM REFERENZSYSTEM „HARVARD STYLE“

1. Kurznachweise im Fließtext

(Name1[/Name2/Name3] Jahr: Seitenzahl)

bei drei und mehr Autoren (Name1 et. al. Jahr: Seitenzahl)

(Meyer 2005: 77) (Maturana/Varela 1980: 23 f.) (Schmidt et al. 2009: 69-83).

Zwei Seiten können durch „f.“ für „folgende“ kenntlich gemacht werden (mit der Seitenzahl über geschütztes Leerzeichen verbunden), ein Bereich von mehreren Seiten sollte konkret angegeben werden.

Anschlusszitate im gleichen Absatz werden ohne Autorennamen nur mit Jahreszahl und Seitenzahl angegeben: Zitat = (Müller 2015: 74), als Anschlusszitat = (2015: 13)

Verweise auf Bücher im Fließtext: (Meier 2016; Hanner/Nanner 2013)

1.1 *Positionierung von Quellen und Zitaten im Fließtext*

Die Zeichensetzung bei Zitaten und Quellenangaben im Fließtext erfolgt wie nachstehend.

ganze Sätze = Punkt – Anführungszeichen Ende – Quellenangabe

Satzteile = Anführungszeichen Ende – Quellenangabe – Punkt

Schmidt bezeichnet die Theorie als „tendenziell vollkommen“ (Schmidt 1990: 34).

Schmidt bezeichnet die Theorie als „tendenziell vollkommen. Es fehlt noch der Anschluss an die Naturwissenschaften.“ (Schmidt 1990: 34)

„Es fehlt noch der Anschluss an die Naturwissenschaften.“ (Schmidt 1990: 34)

„Es fehlt noch der Anschluss an die Naturwissenschaften“, so Schmidt (1990: 34).

Längere Zitate (ca. 300 Zeichen oder 4 Zeilen) werden vom Fließtext durch eine kleinere Schriftgröße (10 pt) sowie einen linken Einzug (1,5 cm) abgehoben und durch eine Leerzeile vom Fließtext abgesetzt.

2. Komplettzitation im Literaturverzeichnis

Bitte beachten!

Bitte die Quellenangaben jeweils um die DOI (Digital Object Identifier) ergänzen. DOIs bleiben dauerhaft gültig und unverändert, auch wenn der Speicherort von Quellen sich ändert. So lassen sich Quellen jederzeit auffinden und zitieren. DOIs erleichtern den Zugriff und die Nutzung von

wissenschaftlichen Werken. Sie fördern die Entwicklung wissenschaftlicher Forschung und schützen vor Plagiaten.

Hilfreiche Informationen dazu unter <https://www.crossref.org/community/researchers/>

2.1 Monographien

Name1, Vorname(n)1[; Name2, Vorname(n)2/Name3, Vorname(n)3] (Jahr): *Titel*, [Aufl.,] Ort: Verlag.

Meyer, John W. (2005): *Weltkultur. Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen*, 4. Aufl., Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Maturana, Humberto/Varela, Francisco (1980): *Autopoiesis and Cognition*, Boston, MA: Dordrecht.

2.2 Aufsatz in Anthologien

Name, Vorname(n) (Jahr): Beitragstitel, in: Vorname Name (Hg.), *Titel der Aufsatzsammlung*, Ort: Verlag, Seitenzahlen .

Stiegler, Bernhard (1989): Die industrielle Echtzeit, in: Friedrich Kittler/Georg Christoph Tholen (Hg.), *Arsenale der Seele*, München: Wilhelm Fink Verlag, S. 203-210.

Bitte bei der Angabe der Seitenzahlen ein geschütztes Leerzeichen verwenden (Microsoft Word: strg+shift+Leertaste)

2.3 Zeitschriften

Name, Vorname(n) (Jahr): Aufsatztitel, in: *Name der Zeitschrift* Jg. Nr., Seitenzahlen.

Landweer, Hilge (1993): Herausforderung Foucault, in: *Die Philosophin* Jg. 4 Nr. 2, S. 45-64.

2.4 Reihentitel & Herausgeber

Name1, Vorname(n)1[/Name2, Vorname(n)2/Name3, Vorname(n)3] (Hg.) (Jahr): *Titel. Untertitel* (= Reihe, Band), Ort[/Ort/Ort]: Verlag, Seitenzahlen.

Schmid, Georg/Nehlen, Werner (Hg.) (1986): *Die Zeichen der Historie. Beiträge zu einer semiologischen Geschichtswissenschaft* (= Materialien zur Historischen Sozialwissenschaft, Bd. 5), Graz/Wien/Köln: Böhlau, S. 333-345.

2.5 Internetquellen

<http://www.transcript-verlag.de> [19.12.2015]

[Zitation ohne unterstrichene Hyperlinks]

Statistisches Bundesamt Deutschland (2006): Fast 30 % aller Kinder kamen 2005 außerehelich zur Welt, [online] <http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2007/zdw4.htm> [21.05.2007]

Hilfen: Das Wort „online“ in eckigen Klammern nach dem nicht kursiv geschriebenen Titel weist auf die Art der Quelle hin. Das Datum am Ende der Referenz in den eckigen Klammern markiert den letzten Zugriff auf diese Quelle.